2.Ausgabe

Lazarus

Rund um die Welt

DER KAMPF GEGEN CORONA GEHT WEITER

BERICHT AUS DEUTSCHLAND

UNSER BUCHTIPP
Die Blütentochter

UNSER REISETIPP
Tirol

UNSERE KOCHEMPFEHLUNG
Girardi Rostbraten
Guglhupf

UNSER FILMTIPP
Die Säulen der Erde

LAZARUS UNION
CONSULTATIVE
NGO
UNITED NATIONS

Liebe Kameradinnen und Kameraden,

Ich freue mich, euch hiermit die zweite Ausgabe des Magazins „*Lazarus – Rund um die Welt*“ präsentieren zu können.

Die positiven Resonanzen auf unsere erste Ausgabe haben uns ermutigt, in dieser Richtung weiterzugehen und unser Magazin um weitere Inhalte zu ergänzen.

Da wir ein breites Spektrum an Informationen bieten wollen und das Magazin für Leser aller Altersschichten interessant machen wollen, werden wir mit dieser Ausgabe auch eine Seite aufnehmen, die sich speziell an unsere jüngeren Leser richtet. Um auch hier immer aktuell zu sein, lade ich alle jugendlichen Leser ein, mir ihre Wünsche für die künftigen „Seiten für die Jugend“ mitzuteilen.

Natürlich behalten wir die bisherigen Themen wie empfohlene Koch- und Backrezepte sowie Besprechungen interessanter Bücher oder Empfehlungen zu Ausflugs- und Reisetipps bei. Gerade bei den Koch- und Backrezepten wäre es schön, wenn wir dadurch eine internationale Sammlung erstellen könnten. Daher mein Wunsch:

Übersendet mir Beiträge für unser neues Magazin!

Die an sich geplanten Hinweise auf anstehende Veranstaltungen, bei denen die Lazarus Union anwesend sein wird bzw. zu denen sie eingeladen worden ist, müssen in dieser Ausgabe leider entfallen, weil aufgrund der anhaltenden Corona-Krise derzeit keine Veranstaltungen stattfinden.

Insofern ist es auch schwierig, in dieser Ausgabe verlässliche Angaben über Veranstaltungen der nächsten drei Monate zu treffen.

Und da „Corona“ uns noch immer beschäftigt, wollen wir diesem Thema auch in dieser Ausgabe nachgehen.

Aber auch abseits von „Corona“ hoffe ich, dass dieses Journal wiederum auf Interesse stößt.

Lothar Gellert
Generalbevollmächtigter

LAZARUS UNION KÄMPFT NOCH IMMER GEGEN „CORONA“

BERICHT AUS DEUTSCHLAND

100 Mund-Nase-Masken für Lukas-Kern-Kinderheim.

Fleißige Kameradinnen des CSLI Deutschland und des Vereins Vital-Nachbarschaftshilfe, der ein Gruppenmitglied der Lazarus Union ist, haben in unermüdlicher Arbeit Nasen-Mund-Masken entworfen und erstellt. 100 dieser Masken konnten nun dem Lukas-Kern-Kinderheim übergeben werden. Die Masken sind aus pflegeleichter Baumwolle erstellt.

Weitere Masken sind bereits in Arbeit als Spende für das Mutter-Kind-Hilfswerk in Neuhaus.

Hinweis des Herausgebers:

Bei Gesichtsmasken zum Schutz gegen Bazillen und Viren ist folgendes zu beachten:

Um sich vor einer Infektion durch Tröpfchen von Erkrankten zu schützen, ist darauf zu achten, dass bestimmte Feinpartikelmasken verwendet werden.

Hier gibt es eine Klassifizierung, die mit der Buchstaben- und Zahlenkombination FFP 1 bis FFP 3 beschrieben ist. FFP steht dabei für „Filtering Face Piece“.

Diese Masken sind ganz oder teilweise aus nicht auswechselbarem Filtermaterial und sollen infektiöse Aerosole in der eingeatmeten Luft verringern.

Die unterschiedliche Nummerierung der Masken sagt etwas über ihre Durchlässigkeit aus. FFP 3-Masken sind weniger durchlässig als FFP-1 Masken. Je höher die Klasse, desto besser schützen sie also. Einen Viren-schutz sollen nur die Masken FFP-2 und FFP-3 bieten.

Lazarus Union Deutschland-Schleswig-Holstein setzt sich für Obdachlose ein

Bei dem von der Lazarus-Union Deutschland-Schleswig-Holstein e.V. unterstützten Projekt der Stiftung MitMenschlichkeit der Diakonie in Hamburg handelt es sich um die Bereitstellung eines Hotelzimmers inkl. Dusche. Hinzu kommen drei Mahlzeiten am Tag. Soziale Kontakte können im Café des Hotels Schanzenstern in Ottensen geknüpft werden.

Bei einem ersten Treffen der Lazarus Union Schleswig-Holstein e.V. mit dem Koordinator der Diakonie-Stiftung MitMenschlichkeit, Herrn Niclas Rabe, im Café des Hotels

„Schanzenstern“ konnte der Stiftung ein Spendenscheck in Höhe von 500 Euro übergeben werden.

SPENDENAUF-RUF UNSERES GENERALBE-VOLLM. EM.

Werte Kameradinnen, werte Kameraden!

Liebe Freunde und Gönner der Lazarus Union!

Bitte gestattet mir, mich (ausnahmsweise) in eigener Sache an Euch zu wenden.

Ich bin, wie Ihr vielleicht wisst, ein ehemaliger Wiener Sängerknabe (1957-1960) und auch heute noch als freiwilliger Mitarbeiter dieser Institution mit ganzem Herzen verbunden. Deshalb bringe ich Euch in der Anlage einen “Hilferuf der Wiener Sängerknaben” zur Kenntnis, mit der Bitte hier mit einer (freiwilligen) Spende “aktiv” zu werden.

Die Lazarus Union hilft so vielen Menschen und Institutionen weltweit, weshalb nicht auch (einmal) den Wiener Sängerknaben, die durch COVID-19 diese Hilfe wirklich brauchen. Die Lazarus Union hat sogar im Jahre 2016 ihre Investitur der Ehrenritterschaft im Augartenpalais Wien (dem Sitz der Wiener Sängerknaben) gemeinsam mit den Wiener Sängerknaben gefeiert, die auch bei dieser Investitur für uns dort gesungen haben. (LINK)

In kameradschaftlicher Verbundenheit

Euer

Wolfgang

Hier der Hilferuf:

„Liebe Ehemalige, liebe Freunde und Unterstützer der Wiener Sängerknaben,

wir hoffen, es geht Euch und Ihnen allen, den Familien und Freunden gut – oder zumindest so gut wie möglich. Die gegenwärtige Krise verlangt uns allen viel ab, an Nerven, Geduld, Engagement – und auch Kreativität. Alle versuchen, das Beste daraus zu machen; wir auch.

Wie Sie wahrscheinlich gehört haben, kämpfen wir um unsere Existenz. Wir werden nicht subventioniert und leben buchstäblich von der Hand in den Mund, von unseren Gagen. 113 Konzerte mussten wir bereits absagen, und weitere Absagen werden folgen. Damit fehlen uns zunächst einmal fast eine Million Euro, bis Ende des Jahres werden uns wohl zwei Millionen fehlen. Aufholen können wir das nicht; die Kinder können ja nicht doppelt singen. Um die Verluste abfedern zu können, haben wir mögliche Sponsoren und Spender angeschrieben; vor allem sind wir mit den Vertretern der Bundesregierung und der Stadt Wien in laufendem Kontakt. Allen ist wohl bewusst, dass wir dringend Hilfe brauchen, aber eine Lösung ist noch nicht in Sicht.

Vergangenen Sonntag startete die Kronenzeitung mit einem exklusiven Bericht eine große Spendenaktion für die Wiener Sängerknaben; zusätzlich liegt ein Erlagschein bei, der von Heidi Goëss-Horten (sie ist unsere Nachbarin in Sekirn) und von der Oberbank finanziert wurde. Die Krone will und soll uns auch in den kommenden Wochen und Monaten unterstützen – unsere Bitte daher an alle, dass sich niemand direkt an Medienvertreter oder auch potentielle Sponsoren wendet, damit dieser Kampagne nicht ihre Wirkung genommen wird. Wenn jemand diesbezüglich einen Vorschlag hat, möge er oder sie sich direkt bei uns melden.

Es ist großartig, dass bereits einige (vor allem sehr junge) Ehemalige, Eltern, Freunde und Fans über unsere Spendenseite https://philanthropie.wsk.at/spendenformular oder auch direkt gespendet haben: Dafür ganz herzlichen Dank.

Seit neuestem gehören wir übrigens auch zum „Smile"-Programm von Amazon. Wer bei Amazon bestellt, kann uns auf smile.amazon.de auswählen – Amazon überweist uns dann 0,5% des Einkaufswertes – ohne dass es den Kunden etwas kostet.

Liebe Ehemalige, liebe Freunde und Unterstützer, unsere große Bitte: Bitte teilt unseren Brief mit allen Verwandten und Bekannten. Jeder Betrag, sei er auch noch so scheinbar klein, hilft uns. Und: Spenden können in Österreich (wohl auch in Deutschland) steuerlich geltend gemacht werden; wir sind ein gemeinnütziger und spendenbegünstigter Verein.

Mit Ihrer und Eurer Hilfe schaffen wir das. Vielen Dank!

Herzliche Grüße – und gute Gesundheit!

Eure und Ihre

Wiener Sängerknaben"

Anmerkung der Redaktion: Es versteht sich von selbst, dass die Lazarus Union die Wiender Sängerknaben mit einer finanziellen Spende unterstützt hat

UNSER REISETIPP

Liebe Kameradinnen und Kameraden, nachdem wir Euch in der letzten Ausgabe in die Heimat des Generalbevollmächtigten entführt haben, wollen wir unsere Reise fortsetzen in die Heimat eines unserer Präsidiumsmitglieder: in das schöne Land Tirol.

Tirol ist ein Bundesland im Westen von Österreich und der nördliche und östliche Teil der historischen Alpenregion Tirol.

© Benutzer:TUBS - Datei:Tirol in Austria.svg Datei:Trentino-Alto Adige in Italy.svg, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=27754483

Die meisten Leser haben bestimmt schon von der Stadt Innsbruck gehört, die zum einen die Landeshauptstadt ist und darüber hinaus die einwohnerstärkste Stadt. Tirol ist durch seine historische Bedeutung bekannt geworden, worauf wir gleich noch zu sprechen kommen.

Landeswappen

Landesflagge

Das Bundesland ist in neun politische Bezirke gegliedert (Inssbruck-Stadt ist Statutarstadt).

Nordtirol:

- Imst
- Innsbruck-Land
- Innbruck Stadt
- Kitzbühel
- Kufstein
- Landeck
- Reutte
- Schwaz

Osttirol:

- Lienz
-

Der höchste Berg – und zugleich höchster Berg Österreichs – ist mit 3798 m ü. A. der Großglockner in Osttirol, der höchste Gipfel in Nordtirol ist die Wildspitze (3768 m ü. A.).

Der bekannteste Fluss in Tirol ist der Inn.

Etwas zur Geschichte von Tirol:

Gebiet von Tirol ist seit Jahrtausenden besiedelt. Älteste Funde reichen bis in die Alt- und Mittelsteinzeit zurück. Die ersten Siedler lebten als Jäger und Sammler bis sich um etwa 4000 v. Chr. der Ackerbau durchsetzte. Von dieser Zeit zeugen der Fund der Gletschermumie Ötzi und mehrere Ausgrabungen in allen Teilen Tirols.

Nachdem auch Tirol Anfang 1349 vom europaweit grassierenden „Schwarzen Tod“ erfasst worden war, kam es beim Ausgleich des Bevölkerungsverlustes zu einer regen Zuwanderung aus dem heutigen Slowenien. Erneut wütete die Pest im Jahre 1512 und forderte allein in der Stadt Innsbruck 700 Opfer, auch die Umgebung der Stadt war betroffen. Die letzte Pestepidemie traf Tirol in den Jahren 1611 bis 1612.

1809 entlud sich der Widerstand gegen die bayerische Politik unter dem Grafen Maximilian von Montgelas im Tiroler Volksaufstand, der von Andreas Hofer, Josef Speckbacher und Pater Joachim Haspinger angeführt wurde. Der Volksaufstand wurde auch vom konservativen Klerus unterstützt, aber vor allem vom österreichischen Hof in Wien zuerst aufgestachelt, dann aber im Stich gelassen.

Von Franz Defregger - [1], Gemeinfrei, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=788440

Die entscheidende Niederlage erlitten die Österreicher und Tiroler bei Wörgl am 13. Mai. Es gab jedoch auch kleinere Erfolge der Tiroler wie im „Giggler Tobl“, wo die Frauen und Kinder des Paznauns mit Steinlawinen und anderen primitiven Waffen die Bayerische Armee aus ihrem Tal hielten. In Folge der Niederlage kamen die südlichen Teile des Landes (Eisackkreis und Etschkreis) vorübergehend an Italien und an die Illyrischen Provinzen Frankreichs. Am 3. Juni 1814 wurde das Land wieder vereinigt und kam zurück an den Habsburger Vielvölkerstaat Österreich. Die seit alters her Salzburger Talschaften Zillertalund Brixental fielen mit Salzburg 1805 an Österreich und 1810 an Bayern. Erst durch den Vertrag von München kamen die beiden Täler 1816 (innerhalb Österreichs) an Tirol

Während des Ersten Weltkrieges verlief die Gebirgsfront von 1915 bis 1918 an der südlichen Grenze Tirols. 1919, im Friedensvertrag von St. Germain, kam das Gebiet südlich des Brenners an Italien. Italien hatte ungeachtet der viel weiter südlich verlaufenden deutsch-italienischen Sprachgrenze die Wasserscheide zwischen Mittelmeer und Schwarzem Meer als seine Nordgrenze beansprucht, die anderen Alliiertenhatten diesem Punkt zugestimmt, nicht zuletzt, um das politisch instabile Italien an sich zu binden (siehe Londoner Geheimverträge). Selbst die Teilung an der Wasserscheide wurde nicht eingehalten, da drei Gemeinden des östlichen Pustertals, Toblach, Innichen und Sexten, deren Bäche zum Teil in die Drau münden, zu Italien kamen.

Durch die Machtergreifung der Faschisten in Italien, der Nationalsozialisten in Deutschland und den Anschluss Österreichs an das Deut-

sche Reich vertieften sich die Gräben zwischen Nord- und Südtirol weiter. Im Abkommen zwischen Hitler und Mussolini wurde die Grenze am Brennerpass besiegelt, wobei mit der Option in Südtirol eine Umsiedlung der deutschsprachigen Südtiroler geplant war, die jedoch wegen des Krieges nur partiell durchgeführt wurde.

Auch nach dem Zweiten Weltkrieg blieb die Teilung Tirols bestehen – die Grenzziehung des Friedensvertrages von St. Germain existiert bis heute (Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Tirol#Geschichte).

Durch den Zuzug von Flüchtlingen und Vertriebenen aus den ehemals deutschen Ostgebieten wuchs die Bevölkerungszahl erheblich.[1]

Etwas zu den Sehenswürdigkeiten:

Die Gotik konnte sich in Tirol besonders im 15. Jahrhundert ausbreiten, als durch viele Bergwerke Reichtum ins Land strömte. Vieles konnte spätere Umbauten überstehen, was sich an den spitzen Kirchtürmen zeigt, die auch nach einer Barockisierung meist erhalten blieben. Landeck, Schwaz und Seefeld sind Beispiele dafür. Neben kirchlichen Bauten entstanden weltliche, wie das Rathaus und Burg Hasegg in Hall, Stadtturm und Goldenes Dachl in Innsbruck. Im Inntal entstand der Typus der Inn-Salzach-Stadt, zu sehen etwa in Innsbruck, Hall und Rattenberg (Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Tirol_(Bundesland)#Kunst_und_Kultur)

Das Goldene Dachl

(Quelle: https://www.flickr.com/photos/oberau-online/3950109736/sizes/l/)

Schlösser und Burgen:

Der Renaissance-Stil fand im Laufe des 16. Jahrhunderts Eingang in Tirol. Es entstanden nur wenige, dafür bedeutende Werke, wie die Schlösser Ambras und Tratzberg

Schloss Ambras
© Pahu-Commonswiki, CC BY-SA 3.0

Das Schloss Ambras ist ein großes Schlossareal an der heutigen südöstlichen Stadtgrenze der Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck im Stadtteil Amras, einem bis zur Eingemeindung 1938 eigenständigen Dorf. Das Schloss umfasst das so genannte Ambraser Hochschloss, das Ambraser Unterschloss, den Spanischen Saal und Verwaltungsgebäude. Das Anwesen liegt auf 635 Meter

Höhe inmitten eines weitläufigen Schlossparks, in dem sich kulturhistorische Denkmäler befinden.

Im Inneren von Hoch- und Unterschloss befindet sich das Kunstmuseum Schloss Ambras Innsbruck. Schloss Ambras gehört zu Tirols wichtigsten und besucherstärksten touristischen Attraktionen und zählt zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Österreichs.

Ambras war die Burg der Grafen von Dießen-Andechs, deren Vorfahren schon im 10. Jahrhundert dort ad umbras (im Schattigen) residierten (quellenmäßig dokumentiert für das 11. Jh.). 1133 wurde die Burg von Heinrich dem Stolzen zerstört. Nach 150 Jahren wurde sie wieder aufgebaut. Der letzte Andechser, Herzog Otto VIII. von Meranien, war mit Elisabeth, Tochter des Grafen Albert III. von Tirol, verheiratet; nach Ottos Tod 1248 erbte Albert dessen Herrschaftsgebiet. 1253 starb Albert, und nun fiel Ambras dem zweiten Ehemann Elisabeths, Gebhard IV. von Hirschberg zu. Elisabeth starb 1256 ohne Kinder; so erbte der Ehemann der anderen Albert-Tochter, Adelheid, Meinhard I. aus Görz, Ambras und das entstehende Land Tirol.

Ambras blieb landesherrliche Anlage. Zusammen mit der benachbarten Burg Straßfried – zu der Zeit die wichtigere, dort saß ein Landhauptmann – kontrollierte sie die Wege zwischen Innsbruck, der Innbrücke bei Hall, dem Mittelgebirgsplateau und dem unteren Silltal.

Nach dem Tod der letzten Görzerin, Margarete von Tirol, fiel die Burg 1363 an die Habsburger. Kaiser Maximilian I. nutzte sie als Jagdschloss.

In der Renaissance wurde die mittelalterliche Burg von Erzherzog Ferdinand II. (1529–1595) ausgebaut. Er verwandelte Ambras in ein Prunkschloss und überschrieb es seiner heimlich geehelichten bürgerlichen Frau Philippine Welser.

Als Tirol nach 1665 nicht mehr Sitz eines Landesfürsten und weitgehend der höfischen Repräsentation entzogen war, diente das Schloss bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts unterschiedlichen Zwecken wie Truppenquartier und Militärspital. Zuletzt war es bis 1842 Kaserne, ehe das Schloss im 19. Jahrhundert unter dem Statthalter von Tirol 1855–1861, Erzherzog Karl Ludwig, wieder für Wohnzwecke ausgebaut wurde.

Das Museum k.k. Ambraser Sammlungen wurde 1880 eröffnet.

Nach 1913 sollte Schloss Ambras Sommersitz der Familie von Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand werden. Er wurde aber 1914 ermordet. Nach der Abschaffung der Monarchie fiel Ambras 1919 mit dem Habsburgergesetz an die Republik Österreich.

1922 wurde das Museum wiedereröffnet, nachdem die 1913 begonnenen Umbauten wegen des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs 1914 eingestellt werden mussten.

Nachdem das Museum wegen des Zweiten Weltkriegs geschlossen war, erfolgte die Wiedereröffnung nach 1948.

Die erste silberne Euro-Gedenkmünze Österreichs zeigt Schloss Ambras (Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Ambras).

Eine weitere schöne Anlage befindet sich zwischen Jenbach und Schwaz im Inntal/Tirol im Gemeindegebiet von Stans auf einem Felsrücken ca. 100 m oberhalb der Talsohle auf der nördlichen Innseite: das Schloss Tratzberg, das im Besitz von Ulrich Goëss-Enzenberg und seiner Frau Katrin Goëss-Enzenberg ist. Es wurde in seiner jetzigen Gestalt im Wesentlichen von den Brüdern Veit-Jakob und Simon Tänzl um 1500 erbaut und stellt ein ausgezeichnetes Beispiel einer Renaissance-Schlossanlage im Alpenraum dar.

© From Wikimedia Commons, the free media repository

1296 war bereits eine Burg namens Trazperch an dieser Stelle erwähnt; sie wurde 1490/91 durch einen Brand zerstört. Der spätere Kaiser Maximilian I. überließ die Ruine 1499 im Tausch gegen Burg Berneck im Kaunertal den Brüdern Veit-Jakob und Simon Tänzl mit der Auflage des Wiederaufbaus. Es entstand in 8-jähriger Bauzeit ab 1500 eine dreistöckige Vierflügelanlage mit Innenhof und Treppenturm, Portalen und Arkaden, Säulen, Fenstersimsen und Kaminen im Hagauer Marmor. Der Nordflügel wurde nicht fertiggestellt.

1553 veräußerten die Erben der Brüder Tänzl das Schloss, das seither im Laufe seiner Geschichte zahlreiche Besitzerwechsel erfuhr.

Durch Erbfall gelangte das Schloss 1589 an die Augsburger Handelsfamilie Fugger, die vor allem durch den nahen Bergbau von Kupfer und Silber in Schwaz stark profitierte. Georg Ilsungs Tochter Anna hatte Jakob III. Fugger geheiratet. Fuggerstube und Fuggerkammer erinnern noch an das berühmte Patriziergeschlecht.

Innenhof mit Fassadenmalerei

© From Wikimedia Commons, the free media repository

Die Schließung der Baulücken im Norden sowie die auffällige Fassadenmalerei im Innenhof gehen auf den Augsburger Ritter Georg Ilsung und seine Familie, in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts zurück. Seine Kinder

benannten sich fortan mit Namenszusatz nach Schloss Tratzberg.

Die Familien Stauber-Imhof, von der Halden und Josef Ignaz Reichsfreiherren von Tannenberg folgten im 17. und 18. Jahrhundert. Jedoch war das Schloss seit Mitte des 18. Jahrhunderts nicht mehr bewohnt. 1809 plünderten in den Koalitionskriegen bayerische Soldaten die Rüstkammer und demolierten einen Teil des Mobiliars.

Als die Familie Enzenberg, in deren Besitz das Schloss sich noch heute befindet, es 1847 durch Erbfolge erwarb, waren umfangreiche Wiederherstellungsarbeiten notwendig, um es wieder bewohnbar zu machen. Ulrich Goëss-Enzenberg und seine Frau Katrin Goëss-Enzenberg wohnen hier seit 1991; die letzten Restaurierungsarbeiten 1991–1994 und die touristische Erschließung gehen auf diese Generation Enzenberg zurück.

In den zur Besichtigung geöffneten Sälen sind wertvolles originäres Mobiliar aus der Zeit der Brüder Tänzl am Übergang von der Gotik zur Renaissance sowie Einrichtungsgegenstände der Fuggerzeit erhalten.

Eine Kostbarkeit stellt der so genannte Habsburgersaal dar, an dessen vier Wänden die Brüder Tänzl als Hommage an ihre Auftraggeber, das Haus Habsburg, einen raumübergreifenden Stammbaum der Familie gemalt haben. Dabei sind natürlich der deutsche König und spätere Kaiser Maximilian I. mit seinen zwei Ehefrauen (Maria von Burgund und Bianca Maria Sforza), König Rudolf I., Herzog Rudolf IV. und die beiden Tiroler Landesfürsten Herzog Friedrich IV. mit der leeren Tasche und Erzherzog Sigmund der Münzreiche.

© https://www.br.de/radio/b5-aktuell/sendungen/verbrauchermagazin/schloss-tratzberg-tirol-290.html

Mühlen

Nicht nur das Münsterland ist die Heimat vieler alter Wind- und Wassermühlen, sondern auch das Bundesland Tirol kann mit Mühlen aufwarten. So befindet sich in Ellbögen die schöne Hinterlocher Mühle aus dem 16. Jahrhundert, die heute als Schaumühle Einblicke in die 2000 Jahre alte Mühl- und Mahltechnik gibt.

Hinterlocher Mühle, © TVB Innsbruck/Eichholzer

Gärten und Park

In Tirol gibt es aber ebenfalls viele Gärten und Parks zu sehen:

Der gewaltigste Park ist der Nationalpark Hohe Tauern. Er ist so groß, dass er sich gleich über drei Bundesländer erstreckt: Kärnten, Tirol und das Salzburger Land teilen sich diesen Park.

© https://www.grossarltal.info/de/urlaub/grossarltal/national-park.html /

Ebenfalls wunderschön ist der Hildegard von Bingen Garten im Alpbachtal. Die berühmte Pflanzen- und Heilkundige aus Deutschland (geb. 1098, gest. 1179) war zwar nie im österreichischen Alpbachtal. Doch überzeugt von ihrer Lehre, schufen einige kräuterverliebte Gärtnerinnen dort den „Hildegard-Kräutergarten“ . Das 900 Quadratmeter große Feld neben der Hauptschule in Reith i. A. hat sich in eine Oase der Stille und Ruhe verwandelt. Der Garten ist neben der Kräuterkunde auch ein Erholungsraum mit einem Barfußweg + Massagepfad.

© https://www.alpbachtal.at/de/region-und-orte/a-z-liste/Schau-Erholungsgarten-Hildegard-v.Bingen_isd_142035

Liebe Kameradinnen und Kameraden, Ihr seht also, Tirol hat viel zu bieten. Wer weitere Informationen haben möchte, braucht sich nur an Christian Volgger zu wenden, der über sich selbst sagt:
„Tirol isch mei Hoamt! Mei geliebte Hoamat!

Das sagte einmal Andreas Hofer.

Und so denk ich heute auch und bin selbst neben der Lazarus Union, ein stolzer Schütze wie einst Andreas Hofer!!!

Ich hoffe das ich euch Tirol näher vorstellen konnte?!“

Christian Volgger

UNSER BUCHTIPP

Die Blütentocher von Joël Tan

Heilbronn, 1333. Die Drillinge des Hauses Laemmlin spalten seit jeher die Gemüter. Sind sie Zeichen der Heiligen Dreifaltigkeit oder eher einem teuflischen Zauber entsprungen? Es ist das Glück der drei, dass sie dem Stadtadel angehören. Als jedoch ein Bußprediger die Stadt betritt, ist selbst ihr Stand nutzlos. Er prophezeit: Die Laemmlin-Töchter bringen Unheil! Kurz darauf wird Heilbronn von einem verheerenden Hochwasser heimgesucht. Aus der Heimat verjagt und voneinander getrennt, bleibt jede Schwester im Glauben, die anderen seien tot. Dann aber entdeckt eine von ihnen Fragmente der heimlichen gemeinsamen Blütenkunst…

(Inhalt von Buchrückseite)

Die mir bis dato völlig unbekannte Autorin legt mit ihrem Werk einen sehr gut strukturierten, schlüssigen und vor allem historisch hervorragend recherchierten Roman vor. Sie versteht es, aus geschichtlichen Fakten und der Schilderung des alltäglichen Lebens des 14. Jh. eine wunderbare Erzählung zu machen. Eindrucksvoll und anschaulich beschreibt sie das Schicksal der drei Protagonistinnen. Langeweile kommt nicht auf. Sehr lesenswert!

Viel Freude beim Lesen wünscht euch

Christina

Vorstellung des Romans mit freundlicher Genehmigung des Blanvalet Verlages, einem Unternehmen der Verlagsgruppe Random House GmbH, München; ISDN-Nr.: 978-3-7341-0441-1 (Anm. d. Verf.)

UNSER FILMTIPP

Liebe Kameradinnen und Kameraden, in der letzten Ausgabe hatte ich einen Film vorgestellt, der eng mit unserem Titularsitz, der Burg Kreuzenstein, verbunden ist.

Den meisten von Euch ist sicher bekannt, dass die Burg Kreuzenstein Filmkulisse für viele deutsche und internationale Filme gewesen ist. Ich möchte daher in dieser Ausgabe einen weiteren Film vorstellen, der mit unserer Burg verbunden ist: Die Säulen der Erde.

Die Säulen der Erde ist ein mehrteiliger, deutsch-kanadischer Fernsehfilm aus dem Jahr 2010 nach Ken Folletts gleichnamigem

Roman unter der Regie von Sergio Mimica-Gezzan. Worum geht es nun in dem Film?

Im Mittelpunkt des im 12. Jahrhundert spielenden Films steht der Bau einer Kathedrale in dem fiktiven südenglischen Ort Kingsbridge. Philip, der Prior des Kingsbridger Klosters, versucht mit Hilfe des Steinmetzes Tom Builder den Traum von einer mächtigen Kathedrale wahr werden zu lassen. Zur gleichen Zeit wütet in England ein Erbfolgekrieg zwischen Stephan von Blois und seiner Cousine Matilda, der leiblichen Tochter des verstorbenen Königs Heinrich I. von England. Damit die Kathedrale ohne Verzögerung errichtet werden kann, brauchen Philip und Tom die Hilfe Alienas, der Tochter des ehemaligen Grafen Bartholomäus von Shiring, die sich genau wie die Hilfesuchenden gegen den neuen Grafen von Shiring, Lord William Hamleigh, und den machtsüchtigen Bischof Waleran Bigod stellt. (Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Die_S%C3%A4ulen_der_Erde_(Film).

Aufgrund der umfangreichen Handlungsstränge ist der Film als Vier-Teiler gedreht worden. Dabei sind wichtige Passagen, die auf der Burg spielen sollen, auf „unserer“ Burg Kreuzenstein gedreht worden. Sehr gut ist in den Filmsequenzen der Zugang zur Kapelle zu sehen, an die sich sicher alle gern erinnern, die an unserer Investitur an Burg Kreuzenstein teilgenommen haben.

Der Film ist keine 1:1-Umsetzung des Romans. Neben Auslassungen und Hinzufügungen gibt es eine ganze Reihe von Abweichungen von der Romanvorlage. Als Beispiel sei hier die Figur Walerans genannt, der im Buch als gebrochener und entmachteter Mönch weiterlebt, im Film jedoch bei einem Sturz vom Kirchendach stirbt. Ein weiterer Unterschied ist, dass Graf Bartholomäus im Buch im Kerker stirbt und nicht wie im Film durch Enthauptung.

Wegen der Schwierigkeit, mehr als 1000 Seiten Roman in eine Kinoproduktion von nur 400 Minuten Film umzusetzen, wurde der 1989 erschienene Roman erst 2008 verfilmt. Das war auch dem Umstand geschuldet, dass Ken Follett bis dahin keine geeigneten Mitstreiter gefunden hatte, die die filmische Umsetzung nach seinen Vorstellungen und Vorgaben realisieren wollten und konnten.[15] Die aus dramaturgischen Gründen vorgenommenen Änderungen gegenüber der Romanvorlage wurden allesamt durch Ken Follett abgesegnet, der zeitweilig der Produktion beiwohnte und selbst mitspielte. Entstanden ist ein von ihm autorisiertes Filmkunstwerk, das eher eigenständig und nur in Anlehnung an die Romanvorlage zu sehen ist.

Hauptdarsteller dieses Films sind die Schauspieler Matthew Macfadyen, Eddie Redmayne, Rufus Sewell und Donald Sutherland.

Wer wieder einmal unsere Burg im Mittealter erleben, möchte, für den ist der Film genau das richtige.

UNSERE KOCH-EMPFEHLUNG

Hauptgericht für 4 Personen: Girardi Rostbraten

Alexander Girardi, nach dem diese Zubereitungsart benannt wurde, kam 1850 in Graz als Sohn eines aus Cortina d'Ampezzo eingewanderten Schlossers auf die Welt. Alexander erlernte zunächst die Schlosserei, trat aber bald auf Provinzbühnen auf und kam 1871 an das Strampfer-Theater nach Wien, 1874 dann an das Theater an der Wien. Hier feierte er als Volksschauspieler wahre Triumphe. Er spielte auch im Carltheater, im (Deutschen) Volkstheater und 1917 in „Der Bauer als Millionär" sogar im Hof-Burgtheater. Genial verkörperte er vor allem Raimunds Gestalten: den Valentin oder den Fortunarus Wurzel. Am 20. April 1918 starb dieser Volksschauspieler in Wien. Über die Entstehungsgeschichte wird folgende Anekdote erzählt: Die Schauspielerin Katharina Schratt hätte in ihrer Ischler Villa stets ein Stück Rindfleisch vorrätig gehabt, um Kaiser Franz Joseph I. bewirten zu können. Eines Tages kam unvorangemeldet ihr Kollege Alexander Girardi zu Besuch, der allerdings kein Rindfleisch mochte. Die Schratt habe ihre Köchin angewiesen, das Stück Rindfleisch so geschickt unter allerlei Zutaten zu verbergen, dass Girardi den Schwindel nicht bemerken sollte. Das Gericht soll ihm vorzüglich gemundet haben.

(Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Girardirostbraten)

Zutaten:

- 4 Stück Rostbraten,
- Salz,
- Pfeffer,
- 1 Zwiebel,
- 40 g Fett,
- 1 Glas Weißwein,
- ¼ l Rindsuppe,
- brauner Fond oder Wasser,
- 20 g Butter,
- 50 g feingehackter Selchspeck,
- 3 feingehackte Champignons,
- feingehackte Zitronenschale, 1
- TL gehackte Kapern,
- 1 feingeschnittene kleine Zwiebel,
- 1 kleingehackte Petersilie,
- 1 EL Mehl,
- 1/8 l Sauerrahm,
- etwas Senf

Zubereitung:

Die Rostbraten plattieren und den Rand leicht einschneiden.

Salzen, pfeffern und in heißem Fett auf beiden Seiten rasch braten.

Dann warm stellen.

Im Bratrückstand die feingeschnittene Zwiebel goldgelb rösten, mit Weißwein ablöschen, mit Suppe oder Fond aufgießen und die Rostbraten darin zugedeckt weich dünsten.

Speck, Champignons, die kleine Zwiebel, Zitronenschale, Kapern und Petersilie sehr fein hacken und in heißer Butter anschwitzen, mit Mehl stauben, den Sauerrahm dazu rühren und dann dem fast garen Rostbraten beigeben.

So lange alles dünsten, bis das Fleisch weich ist. Mit wenig Senf nachwürzen. Beim Anrichten mit glattgerührtem Sauerrahm begießen.

Beilage: Serviettenknödel oder Bandnudeln

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Girardirostbraten#/media/Datei:13-09-01-kochtreffen-wien-Bi-frie-048.jpg

Nachspeise: Guglhupf

Bleiben wir noch etwas bei der Schauspielerin Katharina Schratt. Wir stellen hier ein Rezept vor, nachdem sie ebenfalls gern gebacken hat. Doch woher stammt eigentlich der Name „Guglhupf"?
Der erste Wortteil von Gugelhupf wird vermutlich von Gugel abgeleitet, weil die Backform dem Kopftuch (Gugel) gleicht, das die Bäuerinnen sich um den Kopf binden.

Der zweite Wortbestandteil -hupf wird vom Schopf abgeleitet, was mit diesen Begriffen zu Haupt und Haube gehört. Ein Kopfputz für Frauen namens Gogelhopf ist nachweisbar in Schriften ab dem 17. Jahrhundert.

(Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Gugelhupf#Geschichte)

Zutaten:

- 170 g Butter,
- 140 g Staubzucker,
- geriebene Zitronenschale,
- 4 Ei-Dotter,
- 40 g Rosinen,
- 40 g geschälte, gestiftelte Mandeln,
- 280 g Mehl,
- 1 Päckchen Backpulver

Besondere Utensilien:

- Elektrisches Handrührgerät oder Rührbesen

Zubereitung:

Butter, Zucker, Zitronenschale und Dotter schaumig rühren. In die Masse Mandeln und Rosinen einrühren.

Den steifen Schnee vorsichtig in den Abtrieb einheben und zuletzt das gesiebte Mehl, Backpulver und die Rosinen einheben.

Die Masse in eine bebutterte, mit Mehl bestaubte Gugelhupf Form füllen und im Backofen bei mittlerer Hitze backen.

In der ersten Zeit des Backens die Backofentür ein wenig offenlassen.

(Quelle des Fotos: https://de.wikipedia.org/wiki/Gugelhupf#/media/Datei:Kouglof.png)

EIN NEUES PROJEKT: Kinder- und Jugendseite

Damit unser Magazin noch interessanter für die ganze Familie wird, möchten wir ab der nächsten Ausgabe auch eine Seite für Kinder- und Jugendliche gestalten. Wir bitten daher aller unsere jugendlichen Mitglieder um Vorschläge für die inhaltliche Gestaltung dieser Seite. Ein Thema wird sich mit dem Heiligen Lazarus beschäftigen.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder im zweiten Quartal

⌘ Galstyan, Susanna	DE
⌘ Gregoryan, Tigran	DE
⌘ Whippo, Vance L	USA
⌘ Sabnesh, Dinesh	Indien
⌘ Voß, Erika	DE
⌘ Miranda, Luiz Carlos de	BR
⌘ Matos, Flavianni Correa de	BR
⌘ Simões, Grazielle Reis	BR
⌘ Quadros, Michel Cole	BR
⌘ Trindade, Edison Menezes	BR
⌘ Dias, Flavia yara de Souza	BR
⌘ Trindade, Artur Conteiro	BR

- ⌘ Dzuganova, Veronika CZ
- ⌘ Rigout, Franck FR
- ⌘ Perez, Anthony FR
- ⌘ Rouve, Justine FR
- ⌘ Turcat, Arnaud FR
- ⌘ Pierron, Yannick FR
- ⌘ Barozzi, Jean-Philippe FR
- ⌘ Arnaud, Daniel FR
- ⌘ Lucena, Carlos Henrique BR
- ⌘ Seixas Prado, André BR
- ⌘ Pereira, José Marcelo BR
- ⌘ Cordeiro da Silva Dolemba, Jackeline BR
- ⌘ Pereira, Carlos Michel BR
- ⌘ Rondon de Souza, Luciano BR
- ⌘ Alves de Moraes, Joa Guilherme BR
- ⌘ Reichenberger, Robyn DE
- ⌘ Von Tarsus (Stellmacher), Bonifacius David DE
- ⌘ Dithmer, Andrea DE
- ⌘ Stief, Andrea DE
- ⌘ Rode, Carina DE
- ⌘ Wolf, Pirmin DE
- ⌘ Hailing, Hannes DE
- ⌘ Thönnißen, Christine DE
- ⌘ Skrocki, Michael USA
- ⌘ Kitazawa, Naoya JAP
- ⌘ Kennsbrock, Johannes DE
- ⌘ Kosinski, Eduard DE
- ⌘ Thiessen-Börner, Gerda DE
- ⌘ Harrison, William USA
- ⌘ Silva, Douglas Pereira da BR
- ⌘ Timoteo, Shelda dos Santos BR
- ⌘ Lerner, Gustavo Pimentel BR
- ⌘ Arruda da Silva e Silva, Rafael DE
- ⌘ Keppens, Mathew Albert CZ
- ⌘ Dichte, Knut DE
- ⌘ Gluzny, Tomas
- ⌘ Montis, Mario

Die Chronik der LAZARUS UNION

EUR 54.- plus Versandkosten
Erhältlich im CSLI-Webshop
http://www.lazarus-union.org/webshop/

Rechtlicher Hinweis: Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit Genehmigung der LAZARUS UNION gestattet. Verwendung oder Verbreitung durch unautorisierte Dritte in allen gedruckten, audiovisuellen und akustischen Medien ist untersagt. Die Textrechte verbleiben beim Autor, dessen Einverständnis zur Veröffentlichung hier vorliegt. Für Satz- und Druckfehler keine Haftung.

Impressum: Lazarus Union, »Sankt Lazarus - Journal«, www.lazarus–union.org, © 2012-2019 Lazarus Union CSLI

Herausgeber: LAZARUS UNION (Union Corps Saint Lazarus International) CSLI, ZVR-Zahl 023914681

Vorstand: Prof. Dr. Dr. hc (UA) Lothar Gellert

Blattlinie: Das Magazin „Lazarus– Rund um die Welt" ist die kostenlose Vereinszeitung der Lazarus Union (Union Corps Saint Lazarus International) CSLI, welche Mitglieder, Freunde und Förderer des Vereines vierteljährlich über Neuigkeiten aus dem Verein sowie über andere interessante Themen informiert.

Medieninhaber: LAZARUS UNION (Union Corps Saint Lazarus International) CSLI, Burg Kreuzenstein, A-2100 Leobendorf, Email: lazarus-union@chello.at

Chefredaktion, Grafik & Layout: Lothar Gellert, D-49525 Lengerich, E-Mail: .Dr. L.Gellert_CSLI@gmx.de

Druck: LAZARUS UNION (Union Corps Saint Lazarus International) CSLI, Burg Kreuzenstein, A-2100 Leobendorf

Herstellungsort: A-1220 Wien

Übersetzungen: Christina Gellert

Nächste Ausgabe am: 30. September 2020
Redaktionsschluss ist 31. August 2020
Textbeiträge übersenden an:
christina.gellert@gmx.net